

Anregungen für einen Demenzgottesdienst zum Jahresthema 2017

„Ich vergesse dich nicht“

Problemlage:

- Persönliche Situation – Stadium der demenziellen Veränderung
 - ➔ Thema kann zynisch wirken; gerade im Anfangsstadium einer demenziellen Veränderung kann das Thema starke innere Betroffenheit auslösen (Mensch „macht zu“). Zu bedenkende Frage ist, inwiefern die tröstliche Dimension, dass Gott nicht vergisst, herausgestellt und vermittelt werden kann!
 - ➔ Wichtig ist zu wissen, was vor Ort möglich ist: Erinnere ich an Defizite eines beginnend demenziell sich verändernden Menschen, oder kann ich damit Trost geben?

Zielgruppen:

1. Angehörige als Gottesdienstteilnehmer
2. Mitarbeiter in Einrichtungen
3. Demenziell veränderte Menschen (Fingerspitzengefühl!)

1. Stärkungs- und Tröstungsgottesdienst für Angehörige von Menschen mit demenzieller Veränderung

- Angst, dass der Partner in seiner fortschreitenden Demenz mich als Partner vergisst. Um mich herum werden die Kontakte weniger, eine schleichende Vereinsamung (Sterben, Tod, Trauer)
- Mit wem kann ich mich austauschen, wer bleibt da als Gesprächspartner? (Mensch als „dialogisches Wesen“ – „Der Mensch wird am Du zum Ich“, Martin Buber)
- Negative Wesenszüge (Aggression, Ablehnung, ...) des demenziell veränderten Menschen treten hervor – wie geh ich damit um?
- Wie kann mich die Erinnerung an die gemeinsame Zeit stärken?
- Kann ich aus der Erinnerung Gottes, dass mein Partner nicht vergessen ist und auch ich nicht vergessen bin, Stärkung erfahren?
- Kann die Zusage Gottes, nicht vergessen zu sein, die Beziehung zum Partner stärken, so dass die Liebe auch in der konkreten Veränderung bleibt und trägt? (Situation über Jahre)
- Verlust von Zärtlichkeit und Zuneigung

2. Mitarbeiter in Einrichtungen

- Sorge vor dem eigenen Altwerden, wie wird es mir später gehen?
- Aussichtslosigkeit der Krankheit
- Es fehlt die „Geschichte“ der Erinnerung, des persönlichen Miteinanders, das Tragkraft haben kann (s.o.)
- Wie unterstützt mein Arbeitgeber, bin ich bei ihm nicht vergessen?

3. Demenziell veränderte Menschen:

Problematik s.o.

Mittel:

- Tuch herumreichen, fühlen lassen
- Knoten hereinarbeiten – das kann für manchen älteren Menschen schwer sein, dann alternativ mit Knoten ein Tuch ausgeben und an einem Tuch stellvertretend vor ihnen einen Knoten machen
- Fummeln lassen, Zeit geben, um selbst den Knoten zu machen
- An das Zeichen des Knotens im Tuch aus eigener Erfahrung erinnern
- Den Knoten fühlen lassen – es ist etwas Festes, Stabiles -> so fest ist Gottes Erinnerung, seine Zusage mir gegenüber
- Andere Erinnerungssymbole (Ehering, Foto, Mitbringsel, Ort, Poesiealbum, Musik, Duft, Rituale...)
- Allerheiligenlitanei (Stellt in Gemeinschaft der Kirche, also aller vorangegangenen Glaubenden)
- Fürbittendes Gebet, in dem niemand vergessen ist (s.u.)
- „Du-Gebet“

Fragen/ Gedanken:

Was bewegt, nicht vergessen zu werden?

→ Der Wunsch nicht endlich zu sein.... Ewiges Leben.

In Kirche als Gemeinschaft ist niemand vergessen (ewiges Volk Gottes)

Erinnerung/ nicht vergessen zu werden → Urbedürfnis (.s. Abraham Gen 17 – Bund mit A. und allen Nachkommen als Zeichen des Erinnerns/ Gen 22, 17ff)